

## NACHRICHTEN

## Karriere wichtiger als Liebe

KÖLN: Popstar Sarah Connor hat sich wesentlich nüchterner als Marc Terenzi über die Beziehung zwischen ihnen geäußert. Nachdem der 24-jährige Sänger der in Deutschland bestehenden US-Boygroup Natural, der zuletzt mit Britney Spears in Verbindung gebracht wurde, schon von romantischen Gefühlen gesprochen hatte, sagte die 22-jährige Sängerin aus Delmenhorst in einem RTL-Interview, sie verstehe sich mit Marc Terenzi sehr gut, und sie hätten viele Gemeinsamkeiten, aber «ich könnte jetzt nicht sagen: Ich bin mit jemandem zusammen». Sie seien «beide Menschen, die absolut für ihre Karriere leben». Connor fügte hinzu: «Für mich sind meine Fans, meine Karriere absolut das Wichtigste, das ist für ihn genauso.»

## Erneut Rauchglocke über Moskau

MOSKAU: Weil die Feuerwehrlente der zahlreichen Brände rund um Moskau noch nicht Herr geworden sind, hat sich erneut eine dicke Rauchwolke über die russische Hauptstadt gesenkt. Zum zweiten Mal in diesem Sommer trat am Donnerstag der gesundheitsgefährdende Smog auf. Die Einwohner klagten über schmerzende Augen und den Brandgeruch. Meteorologen zufolge müssen die Moskauer aber noch einige Tage darunter leiden, es werden keine Niederschläge erwartet. Unterdessen kämpfen die Feuerwehrlente erfolgreich gegen die Brände. Von ehemals 137 loderten nur mehr 46 weiter, erklärten die Behörden. In Sibirien, in der Region von Sacha und in der Republik Burjatia hingegen brennen weiterhin Grossbrände. Die Rauchentwicklung war bis nach Finnland und Estland zu bemerken.

## «Untreuer» Mario Adorf

HAMBURG: Der Schauspieler Mario Adorf nimmt es mit der Treue nicht so genau. «Ich habe nie einen Hehl daraus gemacht, dass ich kein Verfechter der ehelichen Treue bin», sagte der 71-Jährige der Zeitschrift «Hörzu». Ein schlechtes Gewissen habe er deswegen nie gehabt. «Das hat mich nie geplagt. Das wäre für mich Heuchelei», sagte Adorf, der seit 1968 mit der Französin Monique Faye zusammen und seit 1985 mit ihr verheiratet ist. Zugleich ist der Schauspieler erstaunt über seinen Erfolg. «Mein Ehrgeiz war bescheiden, nie unver-schämte», sagte er.

## Jahrhundertflut sprengt alle Dimensionen

100 000 Menschen auf der Flucht

DRESDEN: Die Jahrhundertflut ist für Deutschland zur nationalen Katastrophe geworden. Mehr als vier Millionen Menschen sind betroffen, über 100 000 fliehen in den neuen Ländern vor den Wassermassen.

Der verzweifelte Kampf gegen eine zweite Flutwelle aus Tschechien wurde am Donnerstag in Sachsen und Sachsen-Anhalt zu einem dramatischen Wettlauf mit der Zeit. Auch in Brandenburg begann die Evakuierung von 35 000 Menschen. Norddeutschland bereitete sich ebenfalls auf Überschwemmungen vor. Die Zahl der Toten stieg auf neun. Knapp 100 Menschen wurden bislang verletzt, 34 weitere werden vermisst. In zahlreichen ostdeutschen Landkreisen und Städten wurde Katastrophenalarm ausgerufen. Nahe dem Chemiestandort Bitterfeld brach am Mittag auf einer Breite von 500 Metern ein Damm unter dem Druck des Hochwassers der Mulde. «Das Wasser läuft auf die Stadt zu. Bitterfeld muss komplett geräumt werden», sagte Innenminister Klaus Jenzky. Der lokale Krisenstab beschloss am Abend aber, die Evakuierung bis mindestens Freitagmittag hinauszuzögern und die Fluten der Mulde in einen alten Tagebau zu lei-



Verzweiflung und Resignation: Dieser Mann hat in Dresden sein ganzes Hab und Gut verloren.

ten. In Dresden erreichte die Elbe am Abend einen historischen Pegel von 8,35 Metern. Bis Freitagmorgen wurde mit 8,70 Metern der höchste Stand seit 1845 erwartet. Pausenlos evakuierten die 3000 Rettungskräfte Gebäude in den gefährdeten Gebieten. Bislang mus-

sten knapp 30 000 Menschen in Sachsen ihre Häuser verlassen. In der Sächsischen Schweiz wurde die Evakuierung von weiteren 30 000 Menschen aus Pirna und Heidenau vorbereitet. Vor akuter Lebensgefahr warnen die Behörden die Anwohner im Dresdner Stadtteil Gohlis,

wo ebenfalls ein Dambruch drohte. «Die Menschen unterschätzen die Gewalt der Wassermassen», sagte eine Sprecherin des Innenministeriums.

Als besonders gefährdet gilt auch Magdeburg, wo bis Samstag 20 000 Anwohner ihre Häuser in den Stadtteilen östlich

der Elbe verlassen müssen. Die riesige Flutwelle aus Tschechien wird am Sonntagabend in der Landeshauptstadt erwartet. Nach Angaben von Oberbürgermeister Trümper sind von den insgesamt 40 KM langen Deichanlagen Magdeburgs zwölf Kilometer von Überflutung bedroht. Auch auf Dessau, wo die Mulde in die Elbe mündet, kommen die Fluten zu. Zehntausende Sandsäcke wurden auf den Elbwall gestapelt.

## Elbe: Keine Chemikalien

Auch in Brandenburg begannen am Donnerstag die ersten Massenevakuierungen. In der kommenden Woche wird die Flutwelle voraussichtlich 46 Orte in der Prignitz flussabwärts im Nordwesten des Landes erreichen. Nach Angaben der Staatskanzlei muss unter anderem die Stadt Wittenberge geräumt werden. Norddeutschland erwartet für Mitte kommender Woche Hochwasser. Vor allem im niedersächsischen Regierungsbezirk Lüneburg droht eine Flutwelle in bislang nicht gekanntem Ausmass. Es sei mit grossflächigen Überschwemmungen im Delchvorland zu rechnen, hiess es. In Lauenburg in Schleswig-Holstein wurden bereits Sandsäcke an die Bürger verteilt. Für die Bevölkerung in Hamburg besteht nach Angaben des Katastrophenschutzstabes jedoch keine Gefahr.

## John Travolta als Pilot

Der Filmstar landete gestern in Frankfurt

FRANKFURT: Beim Flug um die Welt am Steuer seiner Boeing-707 hat Hollywood-Star John Travolta am Donnerstag Station in Frankfurt am Main gemacht. Der 48-jährige Schauspieler sprach vor Journalisten über seine Leidenschaft fürs Fliegen.

Es habe ihn tief erschüttert, dass Terroristen Flugzeuge am 11. September 2001 als Mordwerkzeuge benutzten, sagte Travolta. Mit seiner «Spirit of Friendship»-Tour will er zusammen mit der australischen Fluggesellschaft Qantas Air-

ways dazu beitragen, Hoffnung und Vertrauen in den Flugbetrieb zu stärken. Er habe acht Pilot-Lizenzen, berichtete Travolta, der eine Quantas-Uniform von 1959 trug. Am stolzesten sei er aber auf das Offizierspatent für die Boeing, die er die Königin der Lüfte nannte. Fliegen löse in ihm starke romantische Gefühle aus. Als Schauspieler sei er nach Innen gerichtet, beim Fliegen nach aussen, so Travolta. Schon als Kind habe er sich für die Flugzeuge interessiert, die tief über den New Yorker Vorort New Jersey hinwegflogen.



Bei seinem Flug um die Welt am Steuer seiner Boeing-707 machte John Travolta gestern in Frankfurt Halt.

## Elvis ist der Grösste

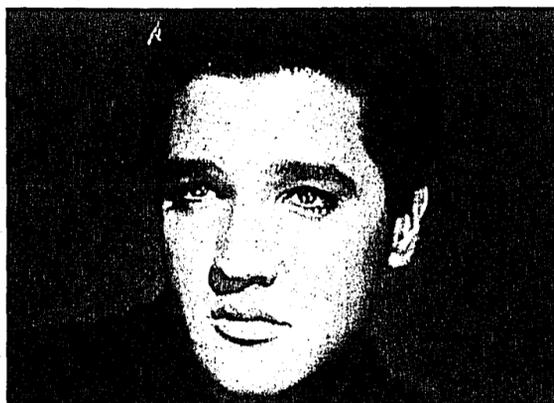
Dies bestätigt eine Umfrage von ABC

MEMPHIS: Wenn es um Rock 'n' Roll geht, ist Elvis Presley immer noch der unangefochtene «King»: In einer am Mittwoch veröffentlichten Umfrage des Fernsehsenders ABC bezeichneten fast 40 Prozent der 1023 Befragten Elvis als grössten Rock'n'Roll-Star aller Zeiten.

Damit liegt Elvis mit deutlichem Vorsprung vor anderen Stars, denn Jimi Hendrix erreichte lediglich vier Prozent, bei jeweils zwei Prozent lagen John Lennon, Mick Jagger, Bruce Springsteen, Paul Mc-

Cartney, Eric Clapton und Michael Jackson. Schon in den Jahren 1995 und 1999 hatte sich eine überwältigende Mehrheit für Elvis ausgesprochen.

Neun von zehn Befragten glauben der diesjährigen Umfrage zufolge, dass Elvis einen bleibenden Eindruck auf die amerikanische Kultur hinterlassen hat. Ein Vorbild ist er für 40 Prozent. Rund zwei Drittel der zwischen 55 und 64 Jahre alten Befragten gaben an, Fans des hüftschwingenden Stars aus Memphis zu sein, bei den 18- bis 34-Jährigen waren es 40 Prozent.



Elvis Presley ist immer noch der unangefochtene «King of the Rock». Dies ergab eine Umfrage des Fernsehsenders ABC.

## Entwürfe für neues WTC

NEW YORK: Nachdem sechs Entwürfe für die Neugestaltung des World Trade Centers (WTC) in der New Yorker Öffentlichkeit weitgehend auf Ablehnung gestossen sind, sollen nun Architekten aus aller Welt neue Ideen äussern.

Gefragt seien «aufregende, kreative Entwürfe voller Energie», teilte die mit der Neugestaltung Süd-Manhattans beauftragte Agentur nach New Yorker Medienberichten vom Donnerstag mit. Einige Elemente der bisherigen Vorschläge sollten dabei allerdings erhalten bleiben, weil sie bei der Bevölkerung gut angekommen seien.

Dazu gehöre eine Promenade zwischen dem neuen World Trade Center sowie die Erhaltung der «Fussabdrücke» – der Fundamentumrisse – der am 11. September von Terroristen zerstörten WTC-Zwillingstürme, erklärte ein Sprecher der Lower Manhattan Development Corporation.

Sie sollten nicht wieder bebaut werden und deutlich erkennbar sein. Zur Auswertung der erhofften neuen Ideen sollen bis Ende September fünf Gestaltungsteams gebildet werden.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li